

Unterricht und selbst ohne alle Kenntniß des Christenthums aufwuchsen. Diesem Uebel zu steuern, hatte schon der Kurfürst Johann Georg 1648 die bereits seit der Reformation eingerichteten, aber längst wieder in Vergessenheit gerathenen Katechismuseramina von neuem angeordnet. Sie wurden auch wiederholt in Leipzig eingeschärft.

Zu Anfang des 18. Jahrhunderts hielten es die weltlichen und kirchlichen Behörden für ihre Pflicht, ihr Augenmerk sorgfältig auf die Privatlehrer und deren Wirken zu richten. Am 5. Juni 1711 erließ der Rath eine Verordnung, nach welcher er es dem untersagte, eine Privatschule anzufangen, welcher nicht vorher vom Superintendenten geprüft und empfohlen worden und hierauf erst vom Magistrat eine schriftliche Concession empfangen hatte. Die Beaufsichtigung und Prüfung dieser concessio nirten Schulanstalten, die man Winkelschulen nannte, wurde vier Predigern, je nach den verschiedenen Stadtvierteln, übertragen.

Später bestimmte man auch, daß jede dieser Anstalten entweder nur Knaben- oder Mädchenschule sein sollte; die Zahl der geprüften Privatlehrer, welche übrigens den privaten Academikern oder Universitätsverwandten zugerechnet wurden, betrug im Jahre 1726 weit über hundert. Für einige Kinder armer Eltern wurde auch, soweit sie nicht in der Waisenhauschule Aufnahme finden konnten, aus dem im Jahre 1704 errichteten Almosenamte ein wöchentliches Schulgeld an den Inhaber derjenigen concessio nirten Schule bezahlt, in welchen diese, die sogenannten Almosenkinder, Unterricht empfangen. 1715 belief sich die zu diesem Zwecke gezahlte Summe nach einer noch vorhandenen Rechnung auf 167 Thlr.

Die Errichtung des Hallischen Waisenhauses und die Bestrebungen, welche Franke und seine Anhänger dem Schulwesen zu Theil werden ließen, wirkten auch auf das benachbarte Leipzig vortheilhaft ein. Seit 1732 besoldete ein dasiger Kaufmann, Johann Schwabe, einen Lehrer aus eigenen Mitteln und ließ durch denselben gegen 40 arme Kinder unterrichten. Bald nach dem Tode des Stifters ging diese Schule wieder ein. 1747 gründete auch der Oberconsistorialvicepräsident Graf von Hohenthal eine ähnliche Anstalt, welche ihr Zimmer in einem vor dem Hallischen Thore gelegenen Hause hatte; sie wurde zu Anfang dieses Jahrhunderts